

# Brief an Edy

Lieber Edy Riesen

Zwar heisse ich nicht Sven, auch nicht Miriam oder Nina, doch nach dem ersten Satz deines «Briefes an Sven»<sup>1</sup> hatte ich trotzdem kein schlechtes Gewissen mehr, in «fremder Post» zu lesen.

Denn bei den JHaS bin ich ebenfalls. Aktiv im Vorstand und beim Kongress und stecke meine Finger in Forschung und meine Nase in die Standespolitik. Natürlich reicht es noch lange nicht zum Leitstern. Gut so, denn einem Stern folgen möchte ich selber nicht. Lieber lasse ich mich von einem ganzen Sternbild inspirieren.

Seit ich mich entschlossen habe, Hausärztin zu werden, musste und muss ich viel lernen. Zum Beispiel, dass sich dieser Beruf unweigerlich verändern wird. Lebte ich in der Vorstellung, dass dieser Beruf in 30 Jahren noch so aussehen werde wie heute, dann würde ich wahrscheinlich 2042 über verschlechterte Arbeitsbedingungen, mangelnde persönliche Entfaltungsmöglichkeiten und Ungerechtigkeiten jammern. Wahrscheinlich hätte ich auch den Eindruck, dass mit einer höheren Entlohnung alles besser wäre und mein Glück nur daran hinge.

Ich kann das Beste hoffen – oder ich versuche mir einen Hausärzterberuf auszumalen, der nicht nur Beruf, sondern Berufung ist. Mein Gemälde ist vielleicht naiv und abstrakt und manchmal viel zu bunt, aber wenn es zusammen mit vielen anderen Bildern in ein Museum kommt, ergibt sich möglicherweise ein grosses Ganzes. Ein ganz neuer Kunststil. Vielleicht habe ich auch Pech und mein Bild passt irgendwann nicht mehr zu den anderen. Aber bestimmt wird mein Bild nie Teil der Ausstellung sein, wenn ich es nie male. Und ist nicht schon das Malen ein kleines Abenteuer?

Manchmal verändert sich mein Bild ganz plötzlich. Da ist zum Beispiel mein Partner, ein ETH-Absolvent. Der warf auch plötzlich einen Farbeimer auf das Bild. Er benutzte eine Farbe, von der ich bisher nur die komplementäre kannte. «Weisst du, Sarah, eigentlich könnte ich mir vorstellen, einmal in deiner Praxis mitzuhelfen. Familienunternehmen finde ich ganz sympathisch.»

Du kennst vielleicht die JHaS-Umfrage: Die Mehrzahl der künftigen Hausärzte möchte Teilzeit in einer Gruppenpraxis auf dem Land arbeiten. Ja, ich habe das auch angekreuzt. Aber werde ich es überhaupt schaffen, wirklich Teilzeit diesen Beruf auszuüben? Oder werde ich doch so sehr in dieser Berufung versinken, dass auch ich auf einmal zahlreiche Überstunden arbeite? Wahrscheinlich ohne das überhaupt zu merken? (Und, aktuell kaum vorstellbar, vielleicht werde ich ja trotzdem einmal Chirurgin.)

Du schriebst: «Schaut nicht zurück und haltet Euch die Ohren zu, wenn alte Besserwisser stänkern und von alten Zeiten schwärmen sollten.» Aber Zurückschauen ist manchmal trotzdem spannend und meine Ohren verschliessen will ich auch nicht. Schliesslich bin ich bei weitem nicht so vielen Besserwissern und Nörglern begegnet, wie man vielleicht denken könnte. Diese fand ich bisher fast nur versteckt in alten Praxen und nur selten verirrte sich einer an einen Kongress. Ich versuche lieber die Chancen wahrzunehmen und zu erfahren, was da schief ging. Wo sonst lerne ich aus Fehlern, die ich selbst vermeiden möchte?

Wenn ich meine Ohren zusätzlich dort öffne, wo Ideen geschmiedet werden, wo die kreativen Köpfe sind und die Begeisterung spürbar ist, dann höre ich zahlreiche, unglaublich spannende und inspirierende Lebensgeschichten. Oft sind es Zufälle und ein Zupacken im richtigen Moment, welche diese Wege geformt haben. Manchmal fühle ich mich dann klein und schäme mich meines kurzen Hausärzteabenteuers. Dann denke ich wieder an den Weg, der noch vor mir liegt und von dem ich überhaupt nicht weiss, wo er hinführt. Und dann bin ich einfach nur unglaublich gespannt, was wohl ich alles erleben werde und was wohl ich irgendwann der nächsten Generation erzählen kann.

Es sind Menschen wie du, die mich inspirieren, weiterzumachen. Zum Beispiel durch deine Texte im PrimaryCare. Kleine Edelsteine an Geschichten und Erlebnissen. Solche, die ich selbst einmal sammeln möchte.

Herzliche Grüsse, Sarah

---

**Kleine Edelsteine,  
die ich selbst einmal  
sammeln möchte ...**

---



---

Korrespondenz:  
Sarah Singer  
Hofstatt 2  
4528 Zuchwil  
sarah.singer[at]jhas.ch

<sup>1</sup> Riesen E. Brief an Sven. PrimaryCare. 2012;12(22):430. Internet: <http://www.primary-care.ch/docs/PrimaryCare/2012/22/de/pc-d-00195.pdf>